
E i n l e i t u n g.

Der anziehendste und lehrreichste, aber auch unerschöpfliche Gegenstand der Erkenntniß für den denkenden Menschen ist und bleibt der Mensch selbst mit dem, was er ist und will, was er seyn und werden kann und soll, mit seinen niederen und höheren Bedürfnissen und Bestrebungen, mit seinen gemeinen und edlern Gefühlen, mit seinen dringenderen oder entfernter liegenden Wünschen und Hoffnungen, kurz mit seiner Doppelbestimmung für ein endloses Daseyn. Gewiß lag ein erhabener Sinn in dem Wahlspruch jenes Weisen: „Lerne Dich selbst kennen.“

Je tiefer wir in dieses Heiligthum richtiger Selbstkenntniß eingedrungen sind, desto weniger finden wir das Ziel unseres Daseyns in thierischem Lebensgenusse, desto lebhafter fühlen wir uns zu etwas Höherem, Edlerem berufen, desto weniger schätzen wir unsern wahren Werth nach sinnlichem Wohlseyn und dem Besitz der Mittel, dazu zu gelangen, sondern nach dem Grade unserer inneren, geistigen Ausbildung, welche in nichts Geringerem besteht, als in der Thätigkeit unsers Verstandes für Wahrheit, Ordnung und Zusammenhang in der Erkenntniß der Dinge in